

- 35) in der Vorrede seiner „Critischen Dichtkunst“ 1790 (1729).
 36) in jener „Vorrede“ vom Jahre 1755.
 37) Danzel Gottsched S. 22 Anm.
 38) Auf diesen Bericht Gottsched's hat Benno Erdmann „Martin Knutzen und seine Zeit“ Leipzig 1876 S. 18 hingewiesen.
 39) Nur diesen Bericht Gottsched's giebt Danzel S. 11 wieder.
 40) Danzel Gottsched S. 10.
 41) „Ausführliche Redekunst“ S. 629 [nicht: 529] („Das VIII. Hauptstücke. Von den Reden der Studirenden auf Schulen und Universitäten“: §. IX.).
 42) G. C. Pisanski's († 1790) „Entwurf einer preußischen Literaturgeschichte“ hrsg. v. Rud. Philippi Königsberg 1886 S. 634.
 43) Vermuthlich hatte Gottsched Ursache eben auch an ihn zu denken, wenn er in der „Vorrede“ vom Jahre 1755 über seinen 1728 erschienenen „Grundriß Zu einer Vernunftmäßigen Redekunst“ unter anderm schreibt: „Um meinen Zuhörern die Begriffe von der Beredsamkeit der Alten, die sich auf unsern Universitäten beynahe ganz verlohren hatten, recht zu erneuern, befand ichs für nöthig, ihnen den kleinen Tractat von den Ursachen der verfallenen Beredsamkeit deutsch übersetzt, voran zu schicken, den einige dem Tacitus; andere dem jüngern Plinius zuschreiben. Hieraus lernet man die großen Vorzüge der ciceronischen Beredsamkeit, und den darauf erfolgten Verfall derselben, unter den Kaisern des ersten christl. Jahrhunderts, nebst den Ursachen desselben einsehen. An diese Dinge hatten alle unsere deutschen Lehrer der Beredsamkeit vor mir nicht gedacht: folglich hielt man auch den Cicero nur für einen Mann, der schön Latein geschrieben hätte; und von dem man weiter nichts, als schöne Redensarten und lateinische Blümchen lernen könnte. Wer aber deutsch reden wollte, der könnte ihn zu nichts brauchen.“
 44) 1718 im Juni ist Gottsched unter dem Professor der Theologie D. Bernhard von Sanden als Respondens aufgetreten — dessen Buch „Bernhardi von Sanden Sen. S. Theol. D. & Prof. Primarii Concionatoris Aulici Primarii & tandem S. R. M. in Prussia Episcopi Theologiam Positivam, Brevibus lineis olim in XXIV. Disputationibus adornatam et A. 1701. editam auctiorem & pleniorum Quoad Primam Partem, continentem Credenda vel Theologiam Dogmaticam loco Exercitii Disputatorii Ab Anno MDCCXVI. usque ad Anno [sic!] MDCCXX. ventilandam propofuit et nunc junctim edidit Filius Bernhard von Sanden, S. S. Theol. Doct. & Prof. Prim. S. R. M. in Prussia Concionat. Aul. Prim. & Confiliaris Confistorialis. Regiomonti, Typis Zænckerianis.“ (4^o) enthält p. 209—216 als „Partis Primæ Sectionis Posterioris Artic. III. De Sanctificatione & Glorificatione Fidelium per Spiritum Sanctum, Caput I. De Sanctificatione & Glorificatione in genere.“ die damalige Disputation, nach der Bemerkung am Rande „Anno MDCCXVIII. D. Jun. Respond. Johanne Christophoro Gottsched, Juditta Pruff.“: ob sie überhaupt zuerst einzeln erschienen ist? (Stolle's Angabe, er habe „unter dem Oberhofprediger D. Bernharden von Sanden de Angelis bonis atque malis“ disputiert, muß wohl auf einem Irrthum beruhen: in diesem selben Buche